

Inhalt

1. Einleitung	1
1.1. Wirtschaftsbeziehungen als deutschlandpolitisches Gestaltungselement	1
1.2. Konzeption der Untersuchung	6
1.3. Forschungsstand	8
1.4. Quellenlage	17
2. Die Entwicklung des Interzonenhandels bis zur ersten Berlinkrise	19
2.1. Die volkswirtschaftliche Ausgangslage: Kriegszerstörungen und zonale Teilungsdisproportionen	19
2.2. Reparationen als Handicap	28
2.3. Die Entwicklung des Interzonenhandels	31
2.3.1. Mühsame Anlaufphase	31
2.3.2. Die Gründung der Bizone: Positionsgewinne für die Westzonen	38
2.3.3. European Recovery Program (ERP), Währungsreform und Berlin-Blockade	41
3. Das Institutionensystem des innerdeutschen Handels	45
3.1. Die Bundesrepublik Deutschland	45
3.1.1. Die Alliierte Hohe Kommission - eine „Oberregierung“ auf Abruf	45
3.1.2. Internationale bzw. supranationale Organisationen	53
3.1.3. Die Bundesregierung	54
3.1.3.1. Der Bundeskanzler und sein Amt	55
3.1.3.2. Das Bundesministerium für Wirtschaft – federführend im innerdeutschen Handel	56
3.1.3.3. Die anderen Ministerien und ihr Bemühen um handelspolitischen Einfluss	57
3.1.3.4. Die Treuhandstelle für den Interzonenhandel – eine inoffizielle Gesandtschaft?	60
3.1.4. Die Landesregierungen – Protagonisten eines föderalen Egoismus?	65
3.1.5. Unternehmen und Verbände	68
3.2. Die DDR	72
3.2.1. Die Sowjetische Kontrollkommission	72
3.2.2. Der Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW)	75
3.2.3. Die SED – Primat der Politik versus ökonomische Sachzwänge	75

3.2.4. Der zentrale Staatsapparat.....	77
3.2.4.1. Ministerrat und Staatliche Plankommission.....	77
3.2.4.2. Ein Ministerium im Kreuzfeuer der Kritik	78
3.2.5. „Handel vom Schreibtisch“?	
Der operative Handelsapparat.....	81
3.2.6. Dauerkrise im innerdeutschen Handel	82
4. Die Etablierung vertraglich geregelter Handelsbeziehungen	89
4.1. Das „Frankfurter Abkommen“	89
4.1.1. Die Gespräche kommen in Gang	89
4.1.2. Ein tragfähiger Kompromiss: Zentrale Bestimmungen des Frankfurter Abkommens ...	96
4.2. Mühsamer Auftakt: die deutsch-deutschen Handelsbeziehungen während der Jahre 1949-1951	99
4.2.1. „Freiheit“ vor „Einheit“: deutschland- und handelspolitischen Zielsetzungen der Bundesregierung ...	99
4.2.2. Deutschland- und handelspolitische Zielsetzungen der DDR-Führung	104
4.2.3. Chancen und Grenzen einer Politik der Stärke: Das westdeutsche Eisen- und Stahlembargo	109
4.2.4. Interimslösungen: Die Verlängerung des Frankfurter Abkommens, das Kohlen- und das Vorgriffsabkommen. 117	
4.3. Das Berliner Abkommen.....	122
4.3.1. Das Junktim zwischen Berlinverkehr und innerdeutschem Handel.....	122
4.3.2. Ein dauerhafter Rahmen: Das „Berliner Abkommen“	129
5. Im Vorfeld des 17. Juni 1953	131
5.1. Die Suspendierung des Berliner Abkommens	131
5.2. Politische Desintegration – wirtschaftliche Kooperation	142
5.3. Im Zeichen der Wirtschafts- und Versorgungskrise	146
5.4. Der 17. Juni 1953 – der innerdeutsche Handel als Element deutschlandpolitischen Krisenmanagements	153
6. Handel zwischen zwei souveränen Staaten (1954-1958)	156
6.1 . Die internationalen politischen Rahmenbedingungen.....	156
6.2 Die Bundesrepublik Deutschland	158
6.2.1 Die politische und ökonomische Situation	158
6.2.2 Handelspolitische Zielsetzungen.....	159
6.3 Die DDR.....	165
6.3.1 Die politische und ökonomische Situation	165
6.3.2 Handelspolitische Zielsetzungen.....	166
6.3.3 Die Strategie der Sonderangebote.....	179
6.4 Zankapfel Straßenbenutzungsgebühr	185
6.5 Entwicklung des innerdeutschen Handels	192

7.	Ultimatum – Kündigung – Mauerbau: Die innerdeutschen Handelsbeziehungen während der Berlinkrise	198
7.1.	Im Kontext des Berlin-Ultimatums: handelspolitische Initiativen aus Ost-Berlin.....	198
7.1.1.	Das Berliner Zusatzabkommen.....	201
7.1.2.	Minister Raus „Hilfsangebot“	204
7.2.	Westdeutsche Unternehmen – ostdeutsche Handelsbürokratie: neue Partner?	210
7.3.	Trotz politischer Krise: business as usual	216
7.4.	Das revidierte Berliner Abkommen.....	221
7.5.	Kündigung als Eigentor?	223
7.5.1.	Vorgeschichte	223
7.5.2.	Ringen um die Fortführung des Berliner Abkommens....	232
7.5.3.	Handel unter erschweren Bedingungen: „Aktion Störfreimachung“	245
7.6.	Der Bau der Berliner Mauer (13.8.1961) – politische Ohnmacht, handelspolitische Nadelstiche.....	252
8.	Wandel durch Handel (1962/63-1969)	256
8.1.	Beginn der Entspannungspolitik auf internationaler Ebene	256
8.2.	Herbst 1963 – Wachwechsel in Bonn	259
8.2.1.	Von Adenauer zu Erhard	259
8.2.2.	Neue handelspolitische Akzente der Großen Koalition ..	263
8.3.	Die politische und ökonomische Situation der DDR.....	268
8.4.	Die Entwicklung des innerdeutschen Handels	274
8.4.1.	Die Kreditfrage	276
8.4.2.	Der Mineralölstreit	281
9.	Schlussfolgerungen	288
9.1	Wirtschaftlich unterschiedlich leistungsstarke Handelspartner....	288
9.2	Der innerdeutsche Handel als deutschlandpolitisches Instrument aus der Sicht der DDR-Führung.....	291
9.3	Der innerdeutsche Handel als deutschlandpolitisches Instrument aus der Sicht der Bundesregierung.....	294
9.4	Akteure, Interessen und Durchsetzungsvermögen	297
9.5	Strukturelle Adaptationen im Handel zwischen zwei unterschiedlichen Wirtschaftssystemen.....	300
9.6	Zur Interdependenz von politischen und wirtschaftlichen Interessen in den deutsch-deutschen Handelsbeziehungen	302
	Abkürzungsverzeichnis.....	306
	Tabellen und Abbildungsverzeichnis	309
	Quellen- und Literaturverzeichnis	310